



1.KONGRESS FÜR KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG
FÜR DAS LEBEN LERNEN, ENGELBERG, 14.-17. JULI 2008

KINDER UND JUGENDLICHE ZWISCHEN POTENZIAL UND RISIKO

(POWERPOINT-PRÄSENTATION)

Prof Dr. Margrit Stamm, Universität Freiburg

© 2008 Das Copyright liegt bei der Verfasserin dieses Referats



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG SUISSE
UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Kinder und Jugendliche zwischen Potenzial und Risiko

Referat an der Sommerakademie in Engelberg

„Für das Leben lernen“

15. Juli 2008

Prof. Dr. Margrit Stamm

Universität Fribourg

Schwerpunkte des Referats

- Einleitung in die Thematik
- Aus Risiko wird Potenzial
- Aus Potenzial wird Risiko
- Fazit

Einleitung

- Dominanz der pathogen-pessimistischen Perspektive
- Von Defizitprognosen beherrschte Diskussion
- Risikogruppe der auffälligen oder leistungsschwachen Kinder und Jugendlichen

Ziel des Referats ist...

- ...aufzuzeigen, dass dort, wo sich Risiken bemerkbar machen, Potenziale aufzufinden und wo Potenziale offensichtlich werden, auch Risiken verborgen sind.

Exkurs: Jeder sei seines Glückes Schmied ...

Die Risikoperspektive

- Das Aufwachsen hat heute eine eigene Problemstruktur und die Chancen zu reüssieren sind sehr unterschiedlich geworden.
- Schwierigkeiten und Spannungen resultieren nicht nur aus der inneren Dynamik, sondern auch aus dem Zusammentreffen von Ansprüchen und gesellschaftlichen Möglichkeiten.
- Die nahezu exklusive Aufmerksamkeit auf die Risikofaktoren verhindert den Blick auf den Schul- und Lebenserfolg eines Teils unserer Kinder und Jugendlichen.
- Der Mensch ist nicht ausschliesslich Produkt seiner Sozialisation.

Potenzial und Resilienz als Antwort

- Es gibt Kinder und Jugendliche, die einen Entwicklungsgang nehmen und Risiken und ungünstigen Lebensumständen trotzen, obwohl sie Risikofaktoren wie Schulversagen, Vernachlässigung etc. ausgesetzt sind.
- Es gibt überraschende Befunde, dass Kinder und Jugendliche trotz ungünstigen Lebensumständen ihre Fähigkeiten erfolgreich umsetzen und sich auch unter Stressbedingungen gut entwickeln.
- Es gibt aber auch Jugendliche, die trotz hohen Potenzials Risikoentwicklungen nehmen.

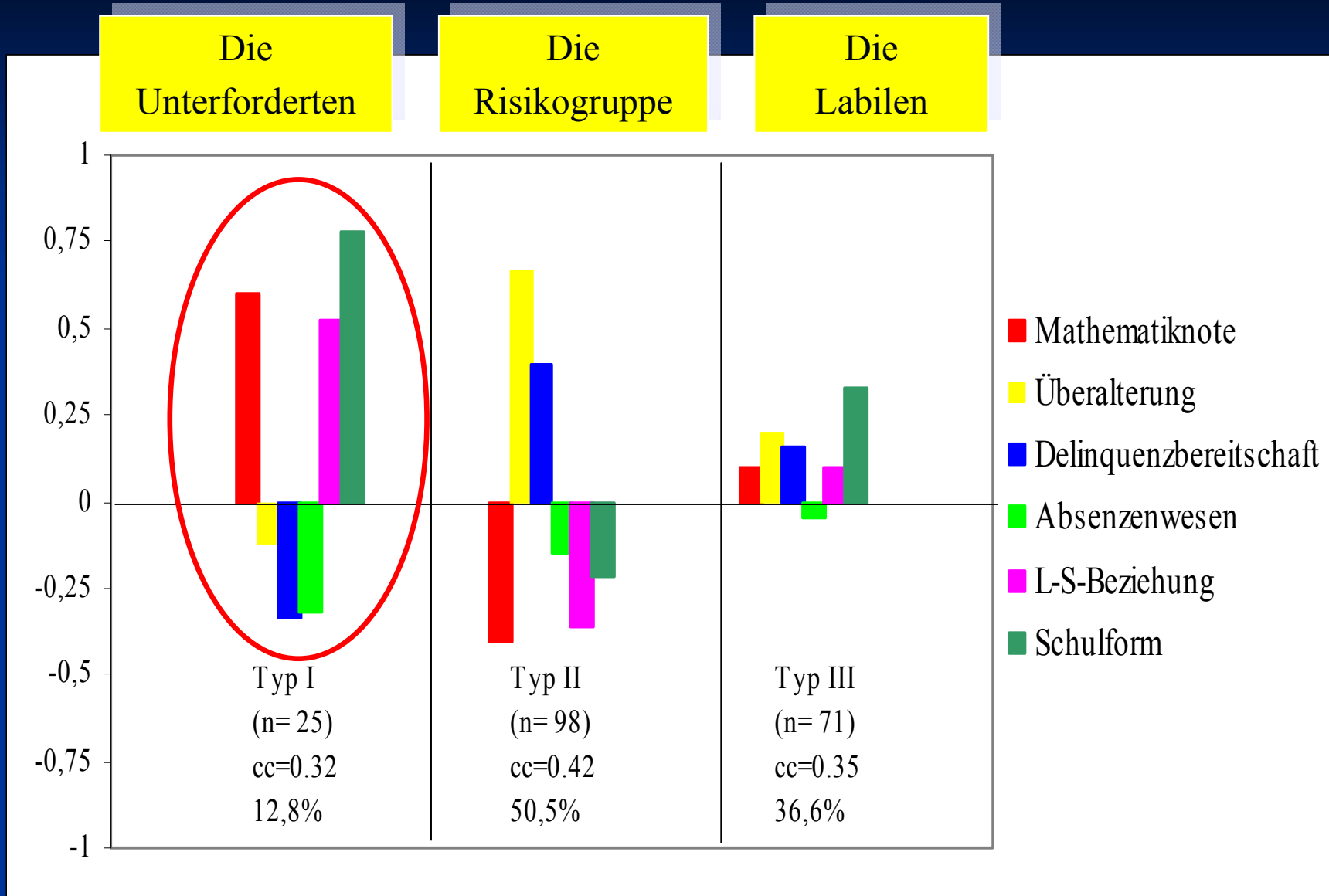
Drei Perspektiven

- Risikogefährdet - aber clever und erfolgreich
- Aus Risiko wird Potenzial
- Aus Potenzial wird Risiko

Risikogefährdet - trotzdem clever und erfolgreich:

Erkenntnisse aus dem SNF-Projekt „Schulabsentismus“

- Befragung von 4'000 Schülerinnen und Schüler zu ihrer Schulpräsenz. (12-17 Jahre alt), Frühling 2006
- Fast jede/r zweite Schüler/in (49,1%) hat schon die Schule geschwänzt, fast jede/r dritte in den letzten sechs Monaten (33,1%).
- Massiv geschwänzt haben in diesem Zeitraum 4,7% oder 194 Schülerinnen und Schüler.



Cluster und z-Werte aus der Drei-Clusterlösung

Aus Risiko wird Potenzial (I)

Erkenntnisse aus dem Projekt „Hoch begabte Lehrlinge“
der BB-Forschung des BBT

- Identifikation von überdurchschnittlich begabten Minderleistern anhand: IQ-Prozentrang ≥ 90 , Schulleistungsprozentrang Deutsch und Mathematik ≤ 50
- 53,8% sind männlich und 46,2% weiblich
- Durchschnittsnote Deutsch = 4,31 (SD = .30)
Durchschnittsnote Mathematik = 4,14 (SD = .47)

Leistungsveränderung der Minder- und Hochleister im Urteil der Lehrmeister

Leistungsexzellenz total

	M_{t1}	SD_{t1}	M_{t2}	SD_{t2}	Faktoren	F	Sig.
Minderleister <small>N=33</small>	3.17	.71	3.47	.82	Zeit	1.48	.228
Hochleister <small>N=56</small>	3.76	.61	3.76	.70	Zeit*UA	1.59	.211
					UA	9.34	.003

Alle Skalen Wertebereich 1-5; M = Mittelwerte, SD = Standardabweichungen, Sig. = Signifikanz; t₁ = Erhebung 1; t₂ = Erhebung 2

Berufsschulnoten der Minder- und Hochleister am Ende des 2. Lehrjahres (Sommer 2007)

	Minderleister (n=38)		Hochleister (n=72)		T	Sig.
	M	SD	M	SD		
Berufskunde	4.99	.53	5.24	.50	-.07	.22
Allgemeinbildung	4.83	.50	5.05	.51	-.98	.34
Mathematik	4.59	.26	5.23	.74	-2.88	.01
Deutsch	4.53	.51	4.98	.45	-2.97	.01

Alle Skalen Wertebereich 1-6; M = Mittelwerte, SD = Standardabweichungen, Sig. = Signifikanz

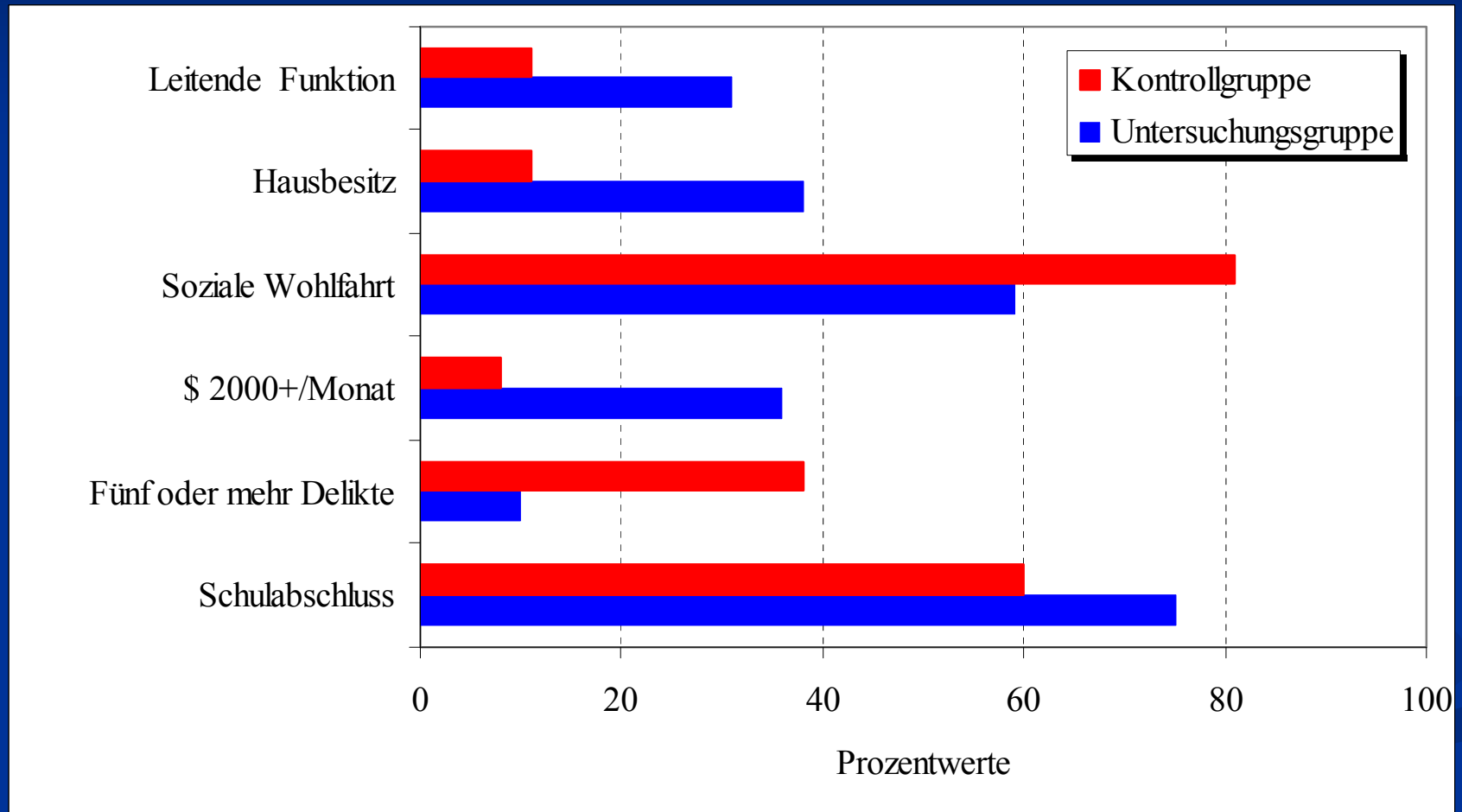
Aus Risiko wird Potenzial (II)

Erkenntnisse aus frühkindlichen Bildungsprogrammen für Risikokinder in den USA (Beispiel: High/Scope)

Wirksamkeit mit 23 Jahren

	Kontrollgruppe	High/Scope	p
Anzahl Jahre mit Verhaltensauffälligkeiten	1.1	0.1	.004
Anzahl der ungenügenden Fächer in der Sek II	9.6	5.0	.05
Leben in einer Partnerschaft	10%	31%	.045
Freiwilligenarbeit	11%	43%	.047
Politisches Engagement (Beteiligung bei letzter Präsidentenwahl)	21%	62%	.030
Regelmässige Absenzen am Arbeitsplatz	16%	7%	.033

Wirksamkeit mit 30 Jahren



Generalisierendes Fazit im Rückblick auf die frühe Kindheit der High/Scope Teilnehmenden

Risikokinder, die in qualitativ hoch stehenden frühkindlichen Bildungsprogrammen gefördert werden, erwerben wichtige Fähigkeiten, die sie in ihrer Schul- und Berufslaufbahn gewinnbringend einsetzen können:

- Bessere intellektuelle Grundlagen zur Stärkung des schulischen Lernens;
- persönliche Merkmale wie Vertrauen, Neugier und Beharrlichkeit;
- soziales Commitment, welches das Kind an eine Gemeinschaft bindet.

Aus Potenzial wird Risiko

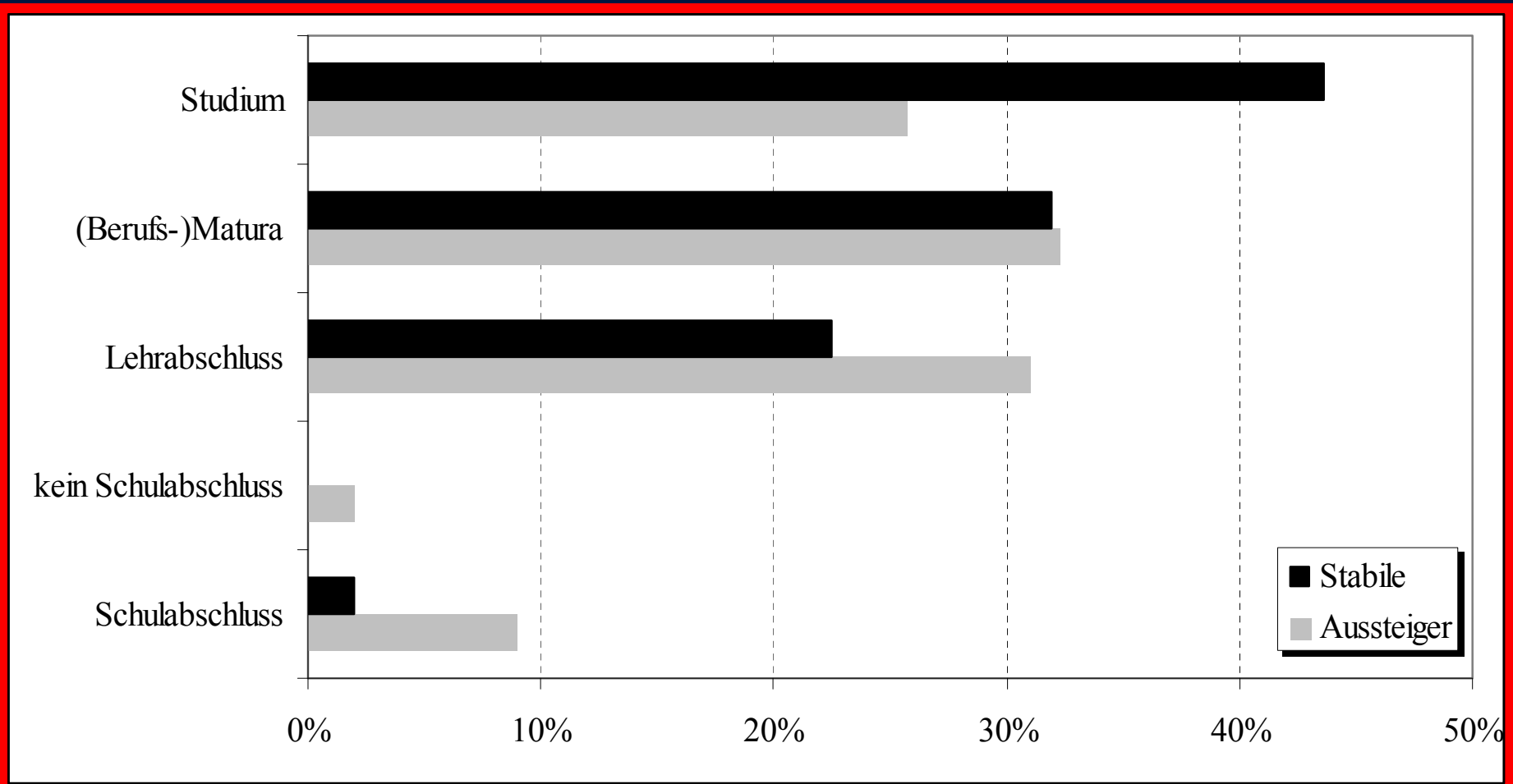
Erkenntnisse aus einer Pilotstudie zu überdurchschnittlich begabten Aussteigern

Gründe für den Ausstieg aus der Schule

Gründe für den Ausstieg	Jungen (N=38)		Mädchen (N=14)	
	N	%	N	%
Ich kam nicht zurecht mit den Lehrerinnen und Lehrern. (**)	13	35,2	3	23,5
Ich fühlte mich nicht wohl in der Schule. (**)	9	25,3	5	39,2
Ich versagte in der Schule. (*)	11	30,9	4	27,4

* p<.05; ** p<.01; *** p<.001

- Aussteiger sind eher Einzelgänger und deutlich seltener mit Gleichaltrigen zusammen als Jugendliche der stabilen Gruppe.
- 25,5 % haben fast nie oder nie mit Freunden Kontakt, während es in der stabilen Gruppe lediglich 12,4% sind.
- 55 % der Aussteiger führen weniger als einmal pro Woche oder gar nie mit den Eltern Gespräche. Bei den Stablen sind es nur 28,9 %.
- Aussteiger gehören doppelt so häufig zu den massiven Schulschwänzern (27,7 %) als die Stablen (12,7 %).
- Aussteiger sind auch dreimal häufiger regelmässige Drogenkonsumenten (5,4 %) als Stabile (1,8 %).



Zukunftspläne der Aussteiger

Fazit

- Die frühkindliche, Kindheits- und Jugend-Forschung tut gut daran, den Blick nicht unhinterfragt nur auf die Risiko- oder die Potenzialgruppen zu legen.
- Die Gesellschaft wirkt an der sozialen Konstruktion von Risiko- und Potenzialgruppen mit und versperrt damit die Sicht auf vorhandene Chancen, Resilienz oder Potenzial.
- Es gilt zur Kenntnis zu nehmen, dass Heranwachsen unter aktuellen Bedingungen heute mehr denn je eine Ergebnisgeschichte des Selbständigwerdens unter dem Aspekt der Bewältigung spezifischer Entwicklungsaufgaben darstellt.
- Diese Bewältigung ist immer zwischen Potenzial und Risiko angesiedelt.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Liste mit Publikationen, Downloads von Projektberichten
und Kontaktadressen auf:

<http://perso.unifr.ch/margrit.stamm>

Neuerscheinungen

Stamm, M. (2007). Kluge Köpfe, goldene Hände.
Überdurchschnittlich begabte Lehrlinge in der
Berufsausbildung. Chur/Zürich: Rüegger.

Stamm, M. (2008). Die Psychologie des Schuleschwänzens.
Bern: Huber. (erscheint im Oktober)